

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 40

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Gitsch fi Mainig



dAmerikhaanar und dRussa schpik-
khand Geminis und Schputnikhs
in da Wältraum ussa, Pfranzoosa
hend dar dö Goole, dia Tütscha
dar Erhard – und was hend miar?
Halt, miar hend au aswas. Drej
Schpitza-Tschuttar, wo nümma
tschutta törfand. Dia drej Nazio-
naala, wo zEngland zschpoot hai-

khoo sind, sind vum schwizzarische
Fuaßballverband gschpeert worda.
Dua hend dia drei Tschuttar a
Briaf ana Zittig gschribba, wo dar
Zentralvorschtand mit «Befremda»
glääsa hätt. Well dä Briaf jo gäär
nitt schtimmi. Also hätt dar Zentral-
vorschtand au a Pricht ussaggee.
I muaß sääga, i hann dä Pricht
glääsa wian a Khriminalromaan:

*Kurz nach diesem Intermezzo wurden
im achten Stockwerk, wo die Spieler
wohnten, zwei jüngere Damen gesich-
tet, welche, als sie sich entdeckt sahen,
kebrt machten. Der Team-Attaché
der Football-Association verfolgte sie
und stellte fest, daß die beiden Da-*

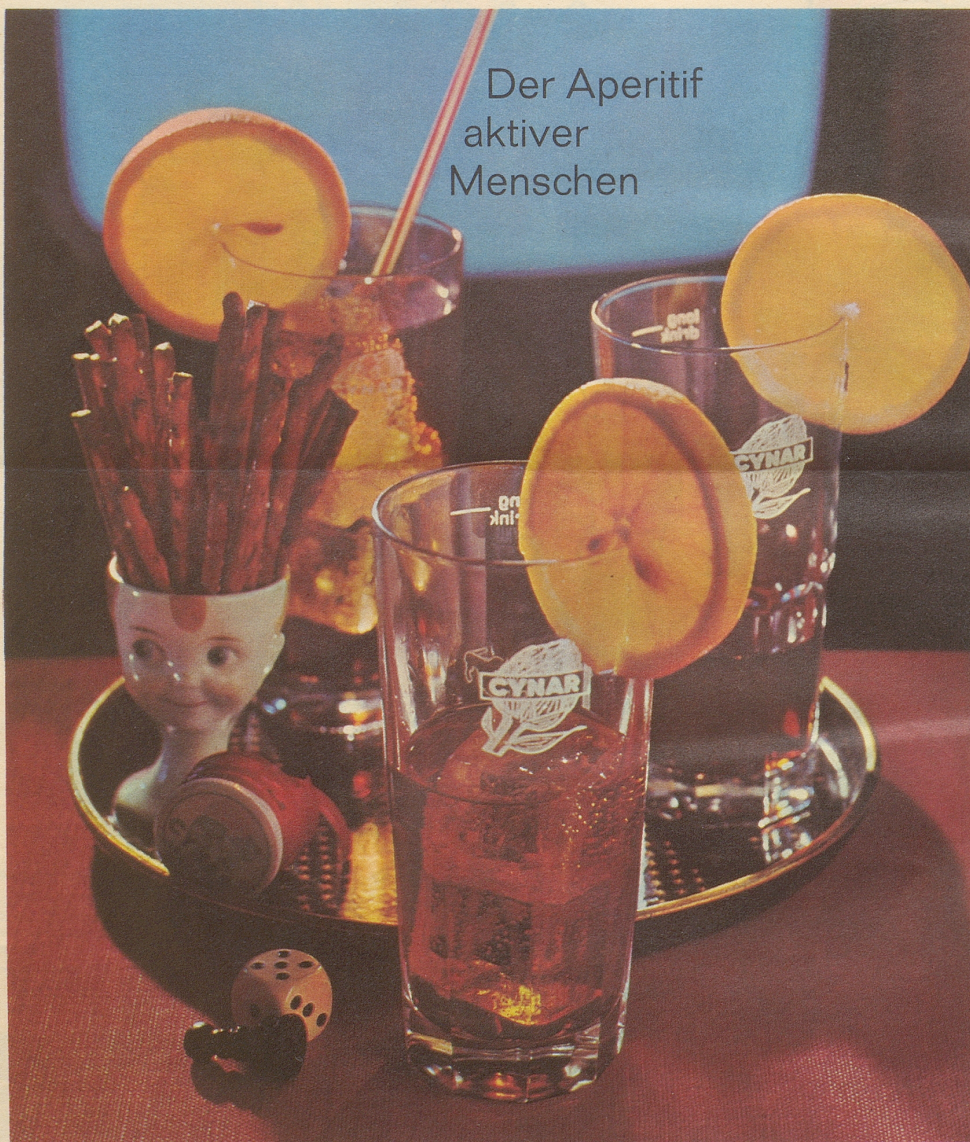
*men von einer Kabine des ersten Stock-
werkes aus ein Telefongespräch führ-
ten. Zur gleichen Zeit hatte auch W. L.
in seinem Zimmer eine telefonische
Unterredung. Der direkte Zusammen-
hang sei aber erst nachträglich fest-
gestellt worden.*

Ha, i gsähha dar Team-Attaché
vor miar, wian är dia baida Görls
gsichtat und tenkht hätt: Au, denna
baida suubara Pulla schliichsch a-
mool noohha, ma khann nia wüssa
... Und wian är denn mässarscharf
khombiniart hätt, daß dia baida
mit am achta Sctockh telefoniert
hend. Jo, asona Attaché muaß ti-
rähkt a zwaita Scherlockh Holms

sii. Übrigans hend dia baida eng-
lische Maitali zwor khai Briaf
gschribba, darfür abar a Präss-
ärkhläärig apggee. As tej na schu
no laid, daß mäagan inna dä Mais
entschtanda sej. Sii khönnandi abar
mit guatam Gwüssa sääga, daß
ganz, ganz sihhar nüüt passiart
sej.

I glauba bald, dar schwizzarisch
Fuaßballverband teeti besser, wenn
är khai Nazionaalmannschaft mee
ins Ussland ussa schpickha teeti.
dSchwizzar Tschuttar sind asoo
hübschi Purschta, daß na immar
widar a Susan odar a Veronica
über da Wääg laufa wird. Schua-
land miar üüsari Fuaßbällalar lia-
bar uff Filmschtaar um, bej denna
machts nüüt, wenns zschpoot hai-
khömmmand.

Der Aperitif aktiver Menschen



CYNAR



Von fliegenden Kisten zum Jet

So lautet der Untertitel zu dem
von Curt Riess geschriebenen Buch
«SWISSAIR», das im Schweizer
Verlagshaus, Zürich, in Großfor-
mat und 250 Seiten stark erschie-
nen ist: Ein Buch, das den Grün-
den dafür nachgeht, daß unser klei-
nes Binnenland unter privatwirt-
schaftlicher Führung eine Luftver-
kehrsgesellschaft entwickeln konn-
te, die sich gegen die staatlichen
Konkurrenzunternehmen der Groß-
mächte mit Erfolg zu behaupten
vermag. Der Weg dahin war nicht
nur – selbstverständlich! – mit
Hindernissen gepflastert, sondern
– glücklicherweise! – auch mit
idealistisch gesinnten, tüchtigen,
flugbegeisterten und oft auch ver-
wegenen Menschen gesegnet. Vor
allem diesen Menschen, ihren Flug-
taten, dem Anekdotischen also,
widmet Curt Riess den Großteil
seiner von offensichtlicher Begei-
sterung durchdrungenen journalisti-
schen Arbeit, so daß ein Buch zu-
stande kam – es ist reich illustriert
–, das nicht im entferntesten etwa
an eine der sattsam bekannten eben-
so jubiläumsfrohen wie trockenen
Firmengeschichten erinnern läßt,
sondern für jung und alt ein span-
nendes, faszinierendes Bild vom
Aufstieg «unserer» SWISSAIR –
und den Menschen, die dahinter
standen und stehen – bildet.

Johannes Lektor